



JAHRESBERICHT EN BUENAS MANOS E. V. 2014

nach dem Social Reporting Standard, Version v. 03.09.2014,
veröffentlicht vom Verein Social Reporting Initiative e.V (SRI)
unter der Lizenz Creative Commons BY-ND 3.0

erstellt von Angelika Cummerow, Jan Jacobs & Anja Mocker
(Vorstand En Buenas Manos e. V.)
15.12.2014

Inhaltsverzeichnis

Teil A - Überblick.....	3
1. Einleitung.....	3
1.1 Vision und Ansatz.....	3
1.2 Gegenstand des Berichts.....	4
Teil B - Das Angebot von En Buenas Manos e. V.....	5
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz.....	5
2.1 Das gesellschaftliche Problem	
2.2 Bisherige Lösungsansätze	
2.3 Der Lösungsansatz	
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....	7
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)	
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
3.4 Darstellungen der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	
3.5 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	
4. Planung und Ausblick.....	8
4.1 Planung und Ziele	
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	
5. Organisationsstruktur und Team.....	9
5.1 Organisationsstruktur	
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	
Teil C – Die Organisation	12
6. Organisationsprofil	12
6.1 Allgemeine Angaben	
6.2 Governance der Organisation	
6.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	
6.4 Umwelt- und Sozialprofil	
7. Finanzen und Rechnungslegung	14
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	
7.3 Einnahmen und Ausgaben	
7.4 Finanzielle Situation und Planung	

Teil A - Überblick

1. Einleitung

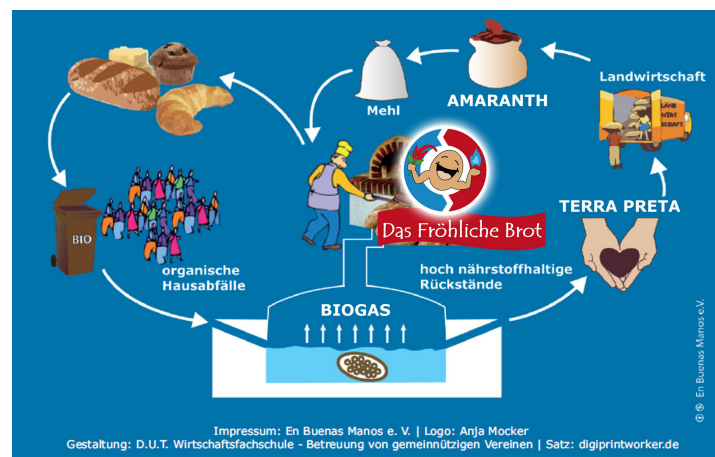
En Buenas Manos e.V. wurde 2005 von Mitgliedern des IKN International Knowledge Network for Sustainable Development (Süd-Süd-Nord-Wissensnetzwerk für nachhaltige Entwicklung) an der Technischen Universität Berlin gegründet und ist als Verein zur Förderung der Kultur, der Völkerverständigung, der Natur und des Umweltschutzes in Berlin eingetragen und international aktiv. Die Anerkennung seiner Gemeinnützigkeit ist mit Bescheid vom 02.10.2013 bekräftigt. Der Verein ist keiner politischen oder religiösen Institution zugehörig.

1.1 Vision und Ansatz

Der Verein engagiert sich für die Umsetzung der Agenda 21 und ihrer Vision einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene, insbesondere für

- eine Grundversorgung mit Energie aus lokalen bzw. regionalen erneuerbaren Quellen („Energie aus eigener Kraft“);
- eine Versorgung mit hochwertigen Grundnahrungsmitteln aus kreislaufgeführter lokal-regionaler ökologischer Landbewirtschaftung;
- eine „Caring economy“, d. h. einer gemeinwohlorientierten Wirtschaftsweise, die das Wirtschaften in einer Gesellschaft wieder in seinen fürsorgenden Kontext stellt und in der die Grundversorgung mit Energie und Nahrung mittels intelligenter Regionalwährungskonzepte gewährleistet wird.

Beispielhaft arbeitet En Buenas Manos e. V. dafür mit dem von der UNESCO und dem Deutschen Nachhaltigkeitsrat ausgezeichneten Kreislaufmodell EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT:



Dabei gliedert sich die Arbeit rund um EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT in zwei verschiedene Bereiche:

A. Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung mit dem Schwerpunkt Empowerment von Kindern, um ihnen Werte und Wege für ein gutes Leben in die Hand zu geben

- * Workshops für Kinder, Jugendliche und Familien (auch im Ausland)
- * inter- und transdisziplinäre Wissensweitergabe und Vernetzung
- * Erstellen von Informationsmaterial (Print: Flyer, Ausstellungen; digital: Blogbeiträge)

B. konkrete Umsetzung

- * Modellprojekte in Netzwerken und Kooperationen (auch im Ausland)

En Buenas Manos e. V. arbeitet inklusiv und gendersensibel.

1.2 Gegenstand des Berichts

In 2014 musste sich der Verein trotz der weiter gewachsenen Nachfrage nach seinen Workshops und nach seiner Beteiligung an internationalen Seminaren auf eine Reihe ausgewählter Veranstaltungen konzentrieren; er hatte nicht genügend personelle Ressourcen zur Akquise der dafür notwendigen finanziellen Mittel.

Gegenstand des Berichts in diesem Jahr (Details s. [Tabelle](#) „EBM im FEZ 2014“ auf der Webseite):

- Amaranth-Erlebnisangebote bei 4 Familien-Wochenendveranstaltungen im FEZ-Berlin (Januar, April, Mai und Mai/Juni; insgesamt 796 große und kleine Besucher/innen)
- 5 Amaranth-Workshops für Schulklassen auf der FEZ-Öko-Insel (Mai, Juni, Juli, September, Oktober; insgesamt 82 Kinder im Alter von 8-12 Jahren und ihre erwachsenen Begleiter/innen)
- 2x3 Biogas-Workshops für Schulklassen im Rahmen von FEZ-Schulprojektwochen auf der Öko-Insel (Juni, „Nachhaltig stark und schlau – Die Zukunft gehört den Kreisläufen“; insgesamt 36 Kinder mit Begleitung) bzw. im FEZ-Hauptgebäude (Oktober, „Faszinosum Boden“; insgesamt 37 Kinder mit Begleitung)
- das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „Grenzenlos gesund essen! – Kinder aus verschiedenen Kulturen erarbeiten eine (Wander-)Ausstellung zu gesunder Ernährung“ (Projektlaufzeit: 5 Monate; insgesamt 45 Kinder inkl. Begleitung, s. auch [Dokumentation](#) auf der Webseite)

Geltungsbereich	Workshops im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung im FEZ-Berlin; Projekt „Grenzenlos gesund essen! – Kinder aus verschiedenen Kulturen erarbeiten eine Ausstellung zu gesunder Ernährung“
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	01.01.-31.12.14
Anwendung des SRS	SRS 2014; es ist das erste Mal, dass der Verein diesen Berichtsstandard verwendet
Ansprechpartner/in	Madeleine Porr (ehem. Geschäftsführerin EBM e. V.), Anja Mocker (Vorstandsmitglied/Kassenwartin)



Teil B - Das Angebot von En Buenas Manos e. V.

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

2.1 DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Der heute dominierende Lebens- und Wirtschaftsstil ist nicht zukunftsfähig. Zum einen zerstört er systematisch die Lebensgrundlagen weltweit, zum anderen stößt er zwangsläufig an seine eigenen – ökologischen, ökonomischen und sozialen – Grenzen:

- So werden z.B. in nicht allzu ferner Zukunft die Öl- und anderen fossilen Energievorräte aufgebraucht sein und sind viele andere Rohstoffe, auf denen unsere Wirtschaft aufgebaut ist, schon heute knapp, gar nicht zu reden von den – wiederum ökologischen, sozialen und ökonomischen – Folgeschäden, die der großflächige Raub an den endlichen Energieressourcen hat;
- so wird z.B. mit großflächigen Hybrid-Monokulturen in der Landwirtschaft die Weltbevölkerung zunehmend in die Abhängigkeit von Nahrungsmittelkonzernen getrieben und
- wird z.B. mit unzureichenden volkswirtschaftlichen Modellen weltumspannend eine Einheitspolitik praktiziert, die u.a. erlaubt, dass globalisierte Finanzspekulationen weltweit Kommunen und ganze Länder ausbluten.

2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Die nun von der deutschen Regierung proklamierte „Energiewende“ hin zu erneuerbaren Quellen signalisiert scheinbar den ersten richtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Energieversorgung; doch auf den zweiten Blick wird deutlich, dass wieder Großkonzerne, und nicht Bevölkerung und Natur die Gewinnerinnen sein sollen.

Dabei ist spätestens mit Leopold Kohr, Nationalökonom und Philosoph des 20. Jahrhunderts, und Hermann Scheer, dem 2010 viel zu früh verstorbenen Gründer von EUROSOLAR und bis zu seinem Tod Schirmherr von EL PAN ALEGRE – DAS FRÖHLICHE BROT, die entscheidende Bedeutung des „menschlichen Maßes“ (Kohr) und der dezentralen Lösungen für ein nachhaltig gutes Leben aller Mitglieder einer Gesellschaft ins Bewusstsein gerückt worden.

Dasselbe Prinzip findet sich auch im Bereich Ernährung: „Bio-Food“ bedient zwar vordergründig das Bedürfnis nach pestizid- und gentechnikfreien Lebensmitteln und „belohnt“ scheinbar über höhere Verbraucherpreise einen ökologischen Anbau; aber die Konkurrenz mit importierter Ware aus fernen Ländern, in denen im Vergleich zu den industrialisierten Ländern zu weitaus geringeren Löhnen produziert werden kann, im Verbund mit der über die Werbung geschürte Anspruchshaltung, während aller Jahreszeiten sozusagen ein Recht auf den Konsum aller existierenden Naturprodukte zu haben – das zusammen ist wieder nicht nachhaltig und stärkt am Ende auch wieder nur Konzerne mit ihren Möglichkeiten globalisierter Warenströme.

Beide Bereiche – Energie- und Nahrungsmittelversorgung – sind essenzielle Arbeitsfelder der so genannten „Green economy“ („gesamte Bandbreite wirtschaftlicher Politiken mit Relevanz für nachhaltige Entwicklung“, UN-Generalsekretär Ban Ki-moon). Sie soll gemäß dem Anspruch der Vereinten Nationen dazu beitragen, die weltweite Armut zu beseitigen. Doch in der Praxis und global betrachtet bewirkt sie letztlich nur einen allgemeinen Preisanstieg bei gleich bleibenden wirtschaftlichen Machtverhältnissen und Verteilungsmechanismen. Die Kreislaufführung von Produktion, wesentlicher Bestandteil nachhaltigen Wirtschaftens, wird nicht erreicht, die „Green economy“ ist nur ein grünes Mäntelchen für den weiterhin ungehemmt praktizierten Raubbau an den natürlichen Ressourcen und den Menschen selbst.

2.3 DER LÖSUNGSANSATZ

En Buenas Manos e. V. stärkt mit EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT am Beispiel des „Täglichen Brotes“ den sozialen Zusammenhalt auf lokal-regionaler Ebene und regt mit diesem Kreislaufmodell die Innovationskraft in Richtung einer echten nachhaltigen Entwicklung an: sozialpartnerschaftliche Vernetzung zur Herstellung dezentraler optimierter Stoffstromkreisläufe, mit allen positiven Auswirkungen auf die Ökologie – Wertstoffrecycling und -upcycling, Einsparen von natürlichen Rohstoffen etc. – und die Ökonomie – von der „Green economy“ zu einer „Caring Blue (=blau für die Farbe des Planeten Erde) Economy“: lokal-regionale Wirtschaftskreisläufe für die Grundversorgung mit Energie und Nahrung.

Der Verein setzt dabei vor allen Dingen auf Wege zur praktischen Umsetzung des Modellkreislaufs und auf die Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung (BNE). Auf diese Weise soll die Metaebene auf den Alltag heruntergebrochen und die Vision anschaulich und nachvollziehbar insbesondere an Kinder und Jugendliche herangetragen werden, um ihnen den Weg für ein Denken zu bereiten, das sich den neuen Werten und Wegen öffnet.

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Workshops für Schulklassen der Stufen 4-6; Erlebnisangebote für Familien; Öffentlichkeitsarbeit via Blog und Webseite (Oberschulen, erwachsene Multiplikator/innen), Flyer (Grundschulen, Oberschulen, erwachsene Multiplikator/innen) und einer Wanderausstellung (Grundschulen)

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Empowerment/Ermutigung der an den Workshops teilnehmenden Grundschulkinder, ihr Denk-, Kauf- und Konsumverhalten zu ändern; Sensibilisierung/Empowerment der sie begleitenden Lehrkräfte bzw. Familienmitglieder

2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
Kinder im Alter von 8-12 Jahren	Workshops; Kinderflyer; Wanderausstellung	Verankerung von „gesund = Selbermachenkönnen = Spaß & lecker“ im Unterbewusstsein; Änderung ihres Denk-, Kauf- und Konsumverhaltens (Recht auf gesunde Ernährung und schadstofffreie Energieversorgung)
Kinder < 8 Jahre	Erlebnisangebot bei Familienveranstaltungen	
Erwachsene (Eltern, Lehrkräfte und andere PädagogInnen)	Gespräche am Rande von Workshops bzw. Familienveranstaltungen; Flyer: Internetauftritt	Sensibilisierung/Ermutigung zu kritisch-rebellischem Nachfragen und Tun

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

Arbeitskraft und Zeit von 4 Vereins- und 3 Nichtvereinsmitgliedern, Geld (Mitgliedsbeiträge, Spenden, Fördermittel)

3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

- 11 Workshops;
- Teilnahme an 4 Wochenendveranstaltungen;
- von der Aktion Mensch gefördertes Projekt Wanderausstellung „Grenzenlos gesund essen“;
- 1 außerordentliche und 1 ordentliche Mitgliederversammlung;
- Entwurf für 3-Jahres-Kooperationsprojekt „BNE (Schwerpunkt Gesunde Ernährung) inklusiv“ für Förderantrag bei der Aktion Mensch

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Positives Feedback zu den Veranstaltungen; Lernleistungen der Workshop Teilnehmer/innen bezüglich Amaranth/Kreislaufdenken/Weiterverwertung organischer Abfälle; finanzielle Förderung der Vereinsarbeit; Stärkung des Bereichs Bildung für nachhaltige Entwicklung im FEZ-Berlin; weiter gestiegene Aufmerksamkeit für Amaranth in Berlin und in Havanna/Kuba;

3.4 DARSTELLUNGEN DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

–

3.5 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Interne und externe Feedbacks

3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

➔ Grad der Zielerreichung: 60%

erreichte Ziele:

- a) Durchführen der maximal möglichen Anzahl von Schulworkshops im FEZ-Berlin
- b) Durchführen des von der Aktion Mensch geförderten Ausstellungsprojekts „Grenzenlos gesund essen!“
- c) Gewinnen neuer Mitglieder für den Verein

nicht erreichte Ziele:

- a) Zuendeführen der Mitarbeit als Kooperationspartner und Beiratsmitglied im PEB-Projekt „Beschäftigungsnetzwerk PARADIES WUHLHEIDE“
- b) Fertigstellen und Einreichen des Förderantrags für das 3-Jahres-Kooperationsprojekt „BNE inklusiv“ an die Aktion Mensch

➔ Lernerfahrungen

basisdemokratischer Entscheidungsprozess (Ausstieg aus dem PEB-Projekt)

➔ Erfolge = erreichte Ziele, dazu die erreichten Wirkungen s. 3.3

4. Planung und Ausblick

4.1 PLANUNG UND ZIELE

- Anerkennung als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Treptow-Köpenick;
- Aufnahme in den Paritätischen Wohlfahrtsverband;
- Kooperationsvereinbarung mit dem Sozialverband Berlin-Brandenburg
- Fertigstellen und Einreichen des Förderantrags für das 3-Jahres-Kooperationsprojekt „BNE inklusiv“ an die Aktion Mensch und Projektbeginn 01.07.15;
- auch in 2015 wieder kontinuierliches Angebot von Workshops rund um das Kreislaufmodell EL PAN ALEGRE - DAS FRÖHLICHE BROT;
- Kooperationsvereinbarung mit der Projektgemeinschaft „Faszinosum Boden“
- vertiefende Bildungs- und Projektarbeit in Kuba

4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

➔ Chancen:

Stabilisierung der bezahlten Vereinsarbeit im FEZ-Berlin = verstärkte Öffentlichkeitsarbeit = mehr und andere Mittel (z.B. Crowdfunding) = mehr Mitarbeiter/innen

➔ Risiken:

Fördermittelvergabe verzögert sich = Projektleiterin springt ab = Zusammenbruch der stabilen Vereinsarbeit im FEZ-Berlin

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR (IN 2014)

- Vorstand (ehrenamtlich): Vorsitzende, stellvertretender Vorsitzender, Kassenwartin
- Mitgliederversammlung
- 2-4 ehrenamtliche Nichtvereinsmitglieder in der Geschäftsführung, Workshopleitung bzw. als Referent/innen

5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

Alle Personen (soweit sie sich engagieren) arbeiten ehrenamtlich; nur im Rahmen einer Projektförderung können Referent/innen mit einem Honorar bezahlt werden.

- *Vereinsvorsitzende*: Angelika Cumberow
- *Stellvertr. Vorsitzender*: Dr. [Jan Jacobs](#)
- *Kassenwartin*: [Anja Mocker](#)
- *(seit 2014 inoffizielle Teilzeit-)Geschäftsführerin*: [Madeleine Porr](#)
- *Workshopleiterinnen*: Agnieszka Kedzierska, Claudia Mocker, [Madeleine Porr](#), Dr. (des.) [Rocío Vera Santos](#)
- *zusätzliche Referentinnen*: [Dorota Sedziwy](#), [Elsie Beh Bongwa](#)
- *Vereinsmitglieder*: Stefanie Balk, [Udo Blum](#), [Evelyn Echeverria](#), [Robert Gummlich](#), [Agnieszka Kedzierska](#), Ivonn Kramm-Hengari, Claudia Mocker, Susanne Pirner, [Monika Schierenberg](#), [Roland Schnell/Graskraft e. V.](#), Angela Valdes, Dr. (des.) [Rocío Vera Santos](#), Silvia Wolf, Dr. [Stefan Wolf](#), Dr. Doris Wollgien

a) Motivation für die Mitgliedschaft in En Buenas Manos e. V.:

Stefanie Balk: Weil es bemerkenswert ist, was Madeleine Porr und Anja Mocker auf die Beine gestellt haben, mit viel Engagement und ohne Profit, nur aus der Überzeugung heraus, etwas Richtiges und Wichtiges zu tun. Ein einfaches, beispielhaftes Kreislaufprojekt, das Mensch und Umwelt nützt.

Robert Gummlich: Ich suchte ein Zukunftsprojekt, das in kleinen praktischen Schritten die gesellschaftliche Veränderung beginnt, und ich bin noch dabei, weil es noch viele Schritte zu gehen gilt, sowohl hier als auch in Kuba

Agnieszka Kedzierska: Weil ich nachhaltige Entwicklung sowie Umweltbildung für sehr wichtig halte. Ich finde außerdem sehr wichtig, den Kindern schon von Anfang an beizubringen, wie eine nachhaltige Zukunft aussehen sollte, und sie über ihre Verantwortung zu informieren, die sie für ihre eigene gesunde Ernährung haben.

Anja Mocker: Interesse am Kreislaufprojekt und dessen praktischer Umsetzung; ich bin noch dabei, weil so ein Projekt nur Schritt für Schritt geht und man es mit der eigenen Stimme in die Welt tragen muss; es ist wichtig, dass das Projekt praktisch erlebbar gemacht wird.

Madeleine Porr: Ich habe das Kreislaufmodell von „El Pan Alegre – Das Fröhliche Brot“ in Kuba entwickelt und alle meine Überzeugungen und Wertvorstellungen in Inhalt und Gestaltung hineingebaut. Zu erleben, wie das Modell über die Jahre im schöpferischen Miteinander mit vielen großen und kleinen Menschen gewachsen ist – in Kuba und dann auch in Deutschland –, ist eine große Erfüllung für mich. Der Verein war dabei zunächst „nur“ der formale Rahmen für die Konzeptentwicklung und Netzwerkarbeit. Doch mit der praktischen Arbeit seit 2010 haben mit mir vor allem Anja Mocker, aber auch andere Mitglieder ihn Schritt für Schritt mit Leben gefüllt und immer mehr Engagierte mit denselben oder ähnlichen Visionen und Überzeugungen docken auf die eine oder andere Weise an; immer mehr Möglichkeiten eröffnen sich für die Weiterarbeit. Das ist so spannend, dass ich, nachdem ich bis Ende 2013 acht Jahre nur quasi-ehrenamtliche Vollzeit-Geschäftsführung und ein Jahr lang nur Vereinsbegleitung war, nun Vereinsmitglied geworden bin ☺.

b) einschlägige Erfahrungen, Kompetenzen und Qualifikationen:

Stefanie Balk: Staatlich geprüfte Wirtschaftlerin, staatlich geprüfte Erzieherin, Fachkraft für Psychomotorik

Robert Gummlich: großer Spaß am lustvollen Kochen und am gesunden Essen; Projektmanagement; Finanzplanung von Projekten; audiovisuelle Dokumentation des Kubakolloquiums 2013

Agnieszka Kedzierska: Workshopleitung; Projektleitung; Sprachen; internationale Kooperation; Umwelttechnikerin; Umweltbildung; BNE-Zertifikat

Anja Mocker: praktische Projekte während des Master-Studienganges (Parkmanagement) sowie während des Studiums der Architektur (Musikschulbau in Mexiko); Neugier; Lust an praktischer Umsetzung; Buchhaltung; Design; Plattformentwicklung; weitere Kompetenzen und Qualifikationen: Dipl.-Ing. Architektur; Master Umweltmanagement für Großstädte; Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung

Madeleine Porr: Projektentwicklung, -organisation, -koordination & -management im Bereich nachhaltige Regionalentwicklung; Fundraising & Projektentwicklung für so genannte Non-Profit-Organisationen; Wissensmanagement; Entwicklungszusammenarbeit; Medien- und Interaktionskompetenz; Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit; Texten & visuelle Gestaltung/Webdesign

c) spezielle Kenntnisse der Vereins-Themenfelder/Erfahrungen mit den Zielgruppen:

Stefanie Balk: zwölf Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen

Robert Gummlich: intensive Auseinandersetzung mit Zukunftsmodellen und Visionen, alternativen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen

Agnieszka Kedzierska: 13 Jahre Kinderbildungsarbeit; 6 Jahre Workshopleitung; 3 Jahre BNE-Arbeit; 4 Jahre Umweltbildungsarbeit

Anja Mocker: Verständnis für den Ablauf und das Herstellen von Stoffstromkreisläufen; Workshopleitung; Erfahrungen im Umweltmanagement für Großstädte sowie in der Moderatorin für Erwachsenen-, Kinder- und Jugendbeteiligung; Bauen mit Lehm und Holz

Madeleine Porr: Verständnis für den Ablauf und Visionen für das Herstellen von Stoffstromkreisläufen sowie die Fähigkeit, diese Visionen auf die praktische Ebene herunterzubrechen; Workshop-/Veranstaltungsgestaltung und -leitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; inter- und transdisziplinäre Kooperation, auch interkulturell

d) Führungserfahrung:

Robert Gummlich: 15 Jahre Teamleitungserfahrung

Agnieszka Kedzierska: 9 Jahre Projektleitung; 8 Jahre Teamleitung

Madeleine Porr: 6 Jahre Teamleitung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern; 6 Jahre Leitung eines außerparlamentarischen gesellschaftspolitischen Projekts inkl. Team- und Netzwerkführung; 19 Jahre Projekt-, Team- und Netzwerkführung in zwei Ländern in der Arbeit rund um „El Pan Alegre – Das Fröhliche Brot“

5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Kooperationsvertrag mit dem FEZ-Berlin (KJfz-L-gBmbH)

Zusammenarbeit mit Robert Metzger

(Wissenschaft für Kids mit Tüftelfaktor/Arbeitsgemeinschaft Faszinosum Boden)

Mitgliedschaft in folgenden Netzwerken:

- Berliner Innovationskreis für Alternativen in Arbeit, Technik, Betrieben und Regionen
- Berlin 21 e. V.
- EUROSOLAR
- Fördergesellschaft nachhaltige Biogas- und Bioenergienutzung e. V.
- Pro Wuhlheide e. V.

In Kuba partnerschaftlich verbunden • mit [Haciendo Almas](#) (Ludovico), [Árbol de Vida](#) (Alba Camejo) sowie [Ando Reforestando](#) (Sandra Rodríguez); • mit der Universität Havanna (Prof. [Eduardo Ortega](#)); • mit [CUBASOLAR](#) (Luis und Ricardo Bériz, Madelaine Vazquez sowie Alejandro Montesinos); • mit dem [CIPRO/CUJAE](#) (Dra. [Ileana Pereda](#)); • mit der [Quinta de los Molinos](#) (Orlando Sotolongo, Justo Torres) u.v. m.



Teil C – Die Organisation

6. Organisationsprofil

6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name	En Buenas Manos
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Berlin
Gründung	2005
Weitere Niederlassungen	-
Rechtsform	e. V.
Kontaktdaten • Adresse • Telefon • Fax • E-Mail • Website (URL)	Vereinsregister: c/o Angelika Cummerow (Vorsitzende) Belziger Str. 28 10823 Berlin Büro: c/o FEZ-Berlin Straße zum FEZ 2 12459 Berlin (030) 53071-176 kontakt@el-pan-alegre.org www.el-pan-alegre.org www.elpanalegre.blogspot.com
Link zur Satzung (URL)	http://www.el-pan-alegre.org/vereinssatzung.pdf
Registereintrag • Registergericht • Registernummer • Datum der Eintragung	Amtsgericht Charlottenburg VR 24993 B 27.10.2005
Gemeinnützigkeit: Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung a) Datum des Feststellungsbescheids b) Ausstellendes Finanzamt c) Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	a) 02.10.2013 b) FA für Körperschaften I c) Förderung des Umweltschutzes, Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völker-verständigungsgedankens
ArbeitnehmerInnenvertretung	-

Anzahl in Köpfen (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitstellen)	2013	2014
Anzahl MitarbeiterInnen	10	8
davon hauptamtlich	-	-
davon Honorarkräfte	-	2
davon ehrenamtlich	10	6-8

6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Vorstand s. 5.2

6.2.2 Aufsichtsorgan

Mitgliederversammlung s. 5.2

6.2.3 Interessenskonflikte

—

6.2.4 Internes Kontrollsystem

—

6.3 EIGENTÜMERSTRUKTUR, MITGLIEDSCHAFTEN UND VERBUNDENE ORGANISATIONEN

6.3.1 Eigentümerstruktur der Organisation

—

6.3.2 Mitgliedschaften anderer Organisationen

—

6.3.3. Verbundene Organisationen

—

6.4 UMWELT- UND SOZIALPROFIL

In der Vereinsarbeit wird seit einem Jahr auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Aufgaben geachtet (s. Jahresbericht 2013, S. 11-12). Zudem wird nach Möglichkeit versucht, denjenigen Honorare bzw. zumindest Aufwandsentschädigungen zu zahlen, die keine festen Bezüge haben.

Bei der Auswahl von Arbeitsmaterialien wird auf ihre Umweltverträglichkeit geachtet und über ihren Einsatz im Zweifelsfall im Verhältnis zu ihrem nachhaltigen Nutzen entschieden.

Abfall wird weitestgehend vermieden, die anfallenden Reststoffe werden getrennt.

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung mit dem Programm WISO-Mein Verein seit 2011.

Die Kassenwartin Anja Mocker erstellt den Jahresabschluss. Er wird alle zwei Jahre vom Finanzamt geprüft, das einen erneuten Freistellungsbescheid erteilt.

7.2 VERMÖGENSRECHNUNG

(vereinfachte Darstellung der Mittelverwendung und -herkunft)

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Vermögensverhältnissen:

Wird die folgende Vermögensübersicht erstellt, kann aus praktischen Gründen von den Bewertungs- und Ansatzvorschriften des HGB abgewichen werden.

- Vermögensgüter (Aktiva) sollten daher grundsätzlich mit ihrem Zeit- bzw. Liquidationswert angesetzt werden. Ggf. sollte ein Hinweis zur Bewertungsmethode bzw. zu den Bewertungsgrundlagen erfolgen.
- Bei Finanzanlagen sollte der Kurs- oder Depotwert zum 31.12. angegeben werden.
- Ist die Durchsetzbarkeit von Forderungen zweifelhaft, sollte ein entsprechender Hinweis erfolgen, ggf. ergänzt durch einen Bewertungsabschlag.
- Verbindlichkeiten sollten nach dem Vorsichtsprinzip jeweils mit ihrem Nennwert ausgewiesen werden.
- Rückstellungen für drohende zukünftige Verbindlichkeiten oder Verbindlichkeiten mit ungewissem Zahlungszeitpunkt können wie Verbindlichkeiten dargestellt oder getrennt ausgewiesen werden.
- Der Saldo stellt das positive Nettovermögen der Organisation dar.

Währung, Einheit	2011	2012	2013	2014
Aktiva (Vermögen, Mittelverwendung)				
I. Immaterielles Vermögen (z.B. Software)				
II. Sachanlagen				
davon Immobilien				
III. Finanzanlagen				
IV. Forderungen				
davon gegen Mitglieder oder Gesellschafter				
V. Liquide Mittel (Kasse, Bankguthaben)	6,54 2.498,16	36,91 1.335,12	28,75 606,05	1,38 688,61
Summe Vermögen	2.504	1.372	635	690
Passiva (Mittelherkunft)				
Verbindlichkeiten				
I. Aufgenommene Darlehen				
davon von Mitgliedern oder Gesellschaftern				
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
Summe Verbindlichkeiten				
Saldo Aktiva abzgl. Verbindlichkeiten (= Eigenkapital + Rückstellungen)				
davon zweckgebundene Mittel				

7.3 EINNAHMEN UND AUSGABEN

Wird die folgende Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der Organisation erstellt, sollten folgende Regelungen beachtet werden:

- Geldleistungen sind in Höhe des nominellen Betrags auszuweisen.
- Sachleistungen sollten zusätzlich separat einzeln mit ihrem Schätzwert ausgewiesen werden.

Währung, Einheit	2011	2012	2013	2014
Einnahmen				
1. Erlöse (Zweck - Amaranth-Produktverkauf Ideell, WS, Veranstaltungen,)	97,50 740,00	2.778,96 1.299,73	85,60 400,00	0,00
davon aus öffentlichen Aufträgen (z.B. Bundeskanzler- sommerfest)			800,00	0,00
2. Zuwendungen (Geldspenden)	5.669,50	4.823,38	1.722,10	724,00
davon aus öffentlicher Hand (Förderung)	3.923,68	2.928,84	500,00	4.500,00
3. Beiträge (Mitgliedsbeiträge)	276,00	258,00	432,00	450,00
4. Sonstige Einnahmen	97,81	250,77	0,00	0,00
Summe Einnahmen	10.804	12.340	3.940	5.674
Ausgaben (wenn Sie 500.000 Euro oder mehr Gesamteinnahmen haben)				
A1. Projektkosten				
A2. Werbekosten				
A3. Verwaltungskosten				
4. Finanzierungskosten				
5. Steuern				
6. Sonstige Ausgaben				
Summe Ausgaben				
Ausgaben (wenn Sie weniger als 500.000 Euro Gesamteinnahmen haben)				
B1. Personalkosten	2.597,00	2.736,75	,00	3.880,00
B2. Sachkosten (Ideell - WS, Verein, Zweck - Backcontainer Reisekosten)	2.511,96 0,00 2.564,41	5.742,09 2.528,27 1021,0	3.953,56 0,00 34,00	1.227,05 0,00 0,00
4. Finanzierungskosten				
5. Steuern				
6. Sonstige Ausgaben (Betriebskosten, Versicherung, Essen+Trinken, MB an andere Vereine)	880,39	1.344,00	689,37	511,76

Summe Ausgaben	8.554	13.372	4.677	5.619
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	2251	-1033	-737	55

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Einnahmen:

- Zu 1. Beispiele für Erlöse, die nicht aus öffentlichen Aufträgen stammen, sind Entgelte, Honorare, Teilnahmegebühren und Erlöse aus Produktverkäufen.
- Zu 1./ 2. Bei Sponsoring-Einnahmen ist bei gemeinnützigen Organisationen nach der steuerlichen Einordnung zu unterscheiden: Erlöse aus weichem Sponsoring (ohne weitergehende Gegenleistung) gehören zu den Zuwendungen, Erlöse aus hartem Sponsoring, bei denen die Organisation aktiv werbliche Gegenleistungen erbringt, gehören zu den Erlösen (Ziff. 2. a)).
- Zu 2. Zuschüsse aus öffentlicher Hand beinhalten Zuschüsse von EU, Bund, Länder, Gemeinden oder öffentlich-rechtlichen Stiftungen, denen kein Austauschverhältnis zu Grunde liegt. Falls auf die Zuschüsse ein gesetzlicher Anspruch besteht, sollte dies in einer Anmerkung erläutert werden.
- Beispiel zum Umgang mit Erlösen, die von dritter Seite für das Erbringen von Dienstleistungen für die Zielgruppe vereinnahmt werden: Eine Stiftung bezahlt die Organisation dafür, Obdachlose mit Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen. Handelt es sich um einen Zuschuss der Stiftung zu den Ausgaben der Organisation, ist dieser unter 1. zu erfassen. Handelt die Organisation im Auftrag der Stiftung (z. B. auf Grundlage eines Werk- oder Dienstvertrags), sind die Erlöse unter 2. zu erfassen. Die (korrekte) steuerliche Behandlung auf Seiten der Organisation (Zuwendung vs. Entgelt) kann hier als Indikator dienen.

Erläuterungen/ Hilfestellungen zu den Ausgaben:

- Zu B1. Honorare für freie Mitarbeiter, etc., die im Auftrag der Organisation zur Zweckerfüllung tätig werden, sind bei den Personalkosten zu erfassen.
- Zu B2: Beratungskosten (Rechts- und Steuerberatung, Abschlusskosten etc.) gehören zu den Sachkosten.
- Zu B2: Bei den Investitionen ist (ggf. in einer Anmerkung) kenntlich zu machen, ob diese im Jahr der Ausgabe vollständig berücksichtigt werden (Abfluss der Mittel) oder ob diese über Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer verteilt dargestellt werden.
- Zu 4.: Zu den Finanzierungskosten gehören nur die Zinsen und Nebenkosten, nicht aber Tilgungsleistungen.

7.4 FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG

Kontostand am 15.12.2014: 688, 61 €

Für 2015-18 geplante Fördersumme für das Kooperationsprojekt „BNE inklusiv“: 250.000,— €